

Nibiru, Exodus, Trübsalzeit und Entrückung – Gibt es da eine Verbindung? - Teil 14

Als Basis diene hier das Buch „Welten im Zusammenstoß“ von Immanuel Velikovsky

Nibiru zur Zeit des Exodus

Schatten des Todes

Ein volles Jahr nach dem Ausbruch des Krakatoa zwischen Sumatra und Java im Jahr 1883 waren auf der ganzen Erde die Sonnenuntergänge und Sonnenaufgänge außergewöhnlich farbenreich. Die Ursache hierfür war der feine Lavastaub, der in der Luft schwebend, über den ganzen Erdball getragen wurde.

Nach dem Ausbruch des Skaptar-Jökull in Island im Jahre 1783 war die Erde monatelang verdunkelt, eine Erscheinung über die zahlreiche zeitgenössische Autoren berichten. Ein Deutscher verglich damals die trübe Welt des Jahres 1783 mit der ägyptischen Finsternis.

Im Jahr von Cäsars Tod, 44 v. Chr., war die Welt verdüstern.

Plinius schrieb:

„Nach der Ermordung Cäsars, des Diktators und während des Antonischen Krieges herrschte fast ein Jahr lang ununterbrochene Düsternis.“

Virgil schildert dieses Jahr folgendermaßen:

„Die Sonne verhüllte ihr strahlendes Antlitz in dämmerigem Duster, und das gottlose Zeitalter bebte in Angst vor ewiger Nacht. Germanien vernahm Waffengeklirr am ganzen Himmel. Die Alpen wankten in ungewohntem Schrecken. Phantome, fahl in wunderlicher Weise, zeigten sich im abendlichen Zwielficht.“

Am 23. September 44 v. Chr., kurze Zeit nach Cäsars Tod, an dem Tage, als Octavian eine Feier zu Ehren des Verstorbenen veranstaltete, wurde **ein Komet** am Tageshimmel sichtbar. Er war sehr hell und bewegte sich von Norden nach Westen. Er war nur wenige Tage sichtbar und verschwand, noch während er im Norden stand.

Anscheinend war die **Düsternis**, welche die Welt im Jahre nach Cäsars Tod einhüllte, von dem in der Atmosphäre verteilten Staub des Kometen hervorgerufen worden. Das „Waffengeklirr“, das „überall am Himmel“ vernommen wurde, war wohl das Geräusch, von dem das Eindringen der Gase und des Staubes in die irdische Atmosphäre begleitet wurde.

Wenn der Ausbruch eines **EINZIGEN** Vulkans ausreicht, die Atmosphäre der **GESAMTEN** Erdkugel zu verdüstern, dann muss die gleichzeitige und lang anhaltende Eruption Tausender von Vulkanen den Himmel schwärzen. **Und wenn der Staub des Kometen vom Jahr 44 v. Chr. eine verdunkelnde Wolke hatte**, dann konnte die Begegnung der Erde mit einem großen, Asche nach sich ziehenden Kometen im 15. Jahrhundert v. Chr. ebenfalls eine **Schwärzung des Himmels** hervorrufen. Da dieser Komet **ALLE** Vulkane in **Tätigkeit** treten ließ und zudem auch noch neue hervorbrachte, muss die sich summierende Wirkung der Ausbrüche und des Kometenstaubes die **Erdatmosphäre mit schwebendem Staub gesättigt haben**. Vulkane speien

sowohl Wasserdampf wie auch Asche aus. Die durch die Begegnung der Erdkugel mit dem Kometen erzeugte Wärme muss eine starke Verdampfung an der Oberfläche der Meere und Flüsse ausgelöst haben. So bildeten sich neben den Staubwolken auch noch Dampfwolken. Zusammen verdunkelten sie den Himmel und zogen tief herabhängend als Nebel dahin. Der von dem Gasschweif des fremden Sternes zurückgelassene Schleier und der Rauch der Vulkane verursachten eine zwar nicht völlige, aber tiefe Verdunkelung. Dieser Zustand währte JAHRZEHNTE, und ganz allmählich schlugen sich der Staub und die Wasserdämpfe nieder.

Auf dem ganzen amerikanischen Kontinent herrschte eine tiefe Nacht, von der die Überlieferung einstimmig berichtet. In gewissem Sinn bestand die Sonne nicht länger für diese verwüstete Welt; nur von Zeit zu Zeit wurde sie durch fürchterliche Brände erhellt, die den wenigen diesen Nöten entronnenen Menschen den vollen Schrecken ihrer Lage enthüllten.

In seiner Geschichte der Sonnen-Alter zeigt uns der Verfasser des *Codex Chimalpopoca* im Gefolge der großen Flutkatastrophe furchterregende Himmelserscheinungen, auf die zwei Mal eine weltweite Finsternis folgte, darunter eine von **25 Jahren**. Diese Tatsache wird in fast allen Überlieferungen Mexikos erwähnt.

Der Spanier Gómara, der bald nach der Eroberung in der Mitte des 16. Jahrhunderts nach Amerika kam, schrieb:

„Nach der Zerstörung der vierten Sonne versank die Welt für einen Zeitraum von 25 Jahren in Finsternis. Inmitten dieser tiefen Dunkelheit, zehn Jahre vor dem Auftauchen der fünften Sonne, wurde die Menschheit erneuert.“

Das *Ermitage-Papyrus* von Leningrad enthält Klagen über eine schreckliche Katastrophe, bei der Himmel und Erde übereinanderstürzten.

„Ich zeige dir das Land um- und umgestürzt. Es geschah, was nie zuvor geschehen war. Die Sonne ist verschleiert und scheint nicht vor dem Angesicht der Menschen. Niemand kann leben, wenn die Sonne von Wolken verschleiert ist. Niemand weiß, dass es Mittag ist. Kein Schatten hebt sich ab. Nichts blendet den Blick, wenn man die Sonne betrachtet. Sie ist am Himmel wie der Mond.“

Mit dem Lauf der Jahre lichtete sich die Düsternis allmählich. Die Wolken nahmen an Dichte ab, und der Himmel mit der Sonne wurde wieder hinter dem Schleier sichtbar.

Die Jahre der Finsternis in Ägypten werden in einer Anzahl von Dokumenten geschildert. Der *Papyrus Ipuwer* berichtet, dass das Land ohne Licht ist. Im *Papyrus Anastasi IV* heißt es über die Jahre des Elends:

„Es geschah aber, dass die Sonne sich nicht erhob.“

Es war die Zeit der Wanderschaft der Juden in der Wüste. Gibt es irgendeinen Hinweis darauf, dass es in dieser Wüste zu dieser Zeit dunkel war?

Jeremia Kapitel 2, Vers 6

„Und sie haben nicht gefragt: 'Wo ist der HERR, der uns aus Ägyptenland führte und leitete uns in der Wüste, im wilden, ungebahnten Land, im Land der Dürre und im Land des Todesschattens, in dem Land, da niemand wandelte noch ein Mensch wohnte?'“

Der „Schatten des Todes“ steht in Beziehung zu dieser Zeit der Wanderschaft nach dem Exodus. Die düstere Bedeutung der Redewendung „Schatten des Todes“ entspricht der Beschreibung des *Ermitage-Papyrus*:

„Niemand kann leben, wenn die Sonne durch Wolken verhüllt ist.“

Von Zeit zu Zeit wurde die Wüste durch Feuersbrünste erhell.

4.Mose Kapitel 11, Vers 3

Und man nannte den Ort Tabeera („Brand“), weil das Feuer des HERRN unter ihnen gebrannt hatte.

4.Mose Kapitel 16, Vers 35

Und Feuer ging aus von dem HERRN und verzehrte die 250 Männer, die das Räucherwerk darbrachten.

Die Erscheinung der jahrelang andauernden Düsternis prägte sich der Erinnerung der 12 Stämme ein und wird an vielen Stellen der Bibel erwähnt.

Psalm 44, Verse 19-20

Unser Herz hat sich nicht zurückgewandt, noch sind unsere Schritte abgewichen von deinem Pfad; [20](#) dennoch hast du uns zermalmt am Ort der Schakale und uns mit dem Schatten des Todes bedeckt.

Jesaja Kapitel 9, Vers 1

Das Volk, das in der Finsternis wandelt, hat ein großes Licht gesehen; über den Bewohnern des Landes des Todesschattens ist ein Licht aufgeleuchtet.

Psalm 107, Verse 4-15

4 Sie irrten umher in der Wüste, auf ödem Weg; sie fanden keine Stadt, in der sie wohnen konnten. 5 Hungrig und durstig waren sie, ihre Seele verschmachtete in ihnen. 6 Da schrieten sie zum HERRN in ihrer Not, und Er rettete sie aus ihren Ängsten 7 und führte sie auf den rechten Weg, dass sie zu einer Stadt gelangten, in der sie wohnen konnten. 8 Sie sollen dem HERRN danken für Seine Gnade und für Seine Wunder an den Menschenkindern! 9 Denn Er hat die durstige Seele getränkt und die hungrige Seele mit Gutem erfüllt! 10 Die in Finsternis und Todesschatten saßen, gebunden in Elend und Eisen, 11 weil sie den Worten Gottes widerstrebt und den Rat des Höchsten verachtet hatten, 12 so dass Er ihr Herz durch Unglück beugte — sie strauchelten, und niemand half ihnen. 13 Da schrieten sie zum HERRN in ihrer Not, und Er rettete sie aus ihren Ängsten. 14 ER führte sie heraus aus Finsternis und Todesschatten und zerriss ihre Fesseln. 15 Sie sollen dem HERRN danken für Seine Gnade und für Seine Wunder an den Menschenkindern.

Hiob Kapitel 24, Vers 17

Denn für sie alle ist der Morgen gleich wie Todesschatten; denn sie sind vertraut mit dem Schrecken des Todesschattens.

Hiob Kapitel 38, Verse 8-13

8“Wer hat das Meer mit Schleusen verschlossen, als es hervorbrach, heraustrat [wie] aus dem Mutterschoß, 9als ICH es in Wolken kleidete und Wolkendunkel zu seinen Windeln machte; 10als ICH ihm seine Grenze zog und Riegel und Tore einsetzte 11und sprach: »Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter; hier soll sich der Stolz deiner Wellen legen«? 12Hast du, solange du lebst, jemals den Sonnenaufgang angeordnet und dem Morgenrot seinen Platz angewiesen, 13dass es die Enden der Erde erfasse, damit die

Gottlosen herausgeschüttelt werden?“

Hiob Kapitel 28, Vers 3

„Man macht der Finsternis ein Ende und forscht alles vollkommen aus; selbst das Gestein, das in Finsternis und Dunkelheit liegt.“

Hiob Kapitel 36, Vers 32

Seine Hände umhüllt Er mit dem Blitzstrahl und gebietet ihm, zu treffen.

Die niederen und tief dahinziehenden Wolken hüllten die Wanderer in der Wüste ein. Bei Nacht zeigten diese Wolken ein schwarzes Glühen, ihr oberer Teil reflektierte das Sonnenlicht. Daran, dass dieses Glühen während des Tages fahl, nach Sonnenuntergang aber rot war, konnten die Juden zwischen Tag und Nacht unterscheiden. Sie wurden während ihrer Wanderung in der Wüste durch die Wolken vor der Sonne geschützt. Nach den *Midrashim* war es am Ende ihrer Wanderschaft zum ersten Mal, dass sie Sonne und Mond erblickten.

Die Wolken, welche die Wüste während der Wanderung der 12 Stämme bedeckten, wurden als „himmlisches Gewand“ oder als „Wolken der Herrlichkeit“ bezeichnet.

Psalm 105, Vers 39

ER breitete vor ihnen eine Wolke aus als Decke und Feuer, um die Nacht zu erleuchten.

4.Mose Kapitel 10, Vers 34

Und die Wolke des HERRN war bei Tag über ihnen, wenn sie aus dem Lager aufbrachen.

4.Mose Kapitel 9, Verse 17-22

17Sooft sich die Wolke von dem Zelt erhob, brachen die Kinder Israels auf; an dem Ort aber, an dem sich die Wolke niederließ, da lagerten sich die Kinder Israels. 18Nach dem Befehl des HERRN brachen die Kinder Israels auf, und nach dem Befehl des HERRN lagerten sie sich; solange die Wolke auf der Wohnung ruhte, solange lagerten sie. 19Und wenn die Wolke viele Tage lang auf der Wohnung verweilte, so beachteten die Kinder Israels die Anweisung des HERRN und brachen nicht auf. 20Und wenn es vorkam, dass die Wolke nur einige Tage auf der Wohnung blieb, so lagerten sie sich doch nach dem Befehl des HERRN und brachen auf nach dem Befehl des HERRN. 21Und wenn es auch vorkam, dass die Wolke nur vom Abend bis zum Morgen blieb und sich die Wolke am Morgen erhob, so brachen sie auf; oder einen Tag und eine Nacht, und die Wolke erhob sich [danach], so brachen sie auch auf. 22Oder, wenn die Wolke zwei Tage oder einen Monat oder längere Zeit auf der Wohnung verweilte und auf ihr ruhte, so lagerten sich die Kinder Israels und brachen nicht auf; erst wenn sie sich erhob, dann brachen sie auf.

4.Mose Kapitel 10, Vers 11

Und es geschah am zwanzigsten Tag, im zweiten Monat des zweiten Jahres, da erhob sich die Wolke über der Wohnung des Zeugnisses.

Auch in arabischen Quellen lesen wir, dass die Amalekiter der Wolke bei ihrer Wanderschaft durch die Wüste folgten, als sie das Hedschas wegen der über sie hereingebrochenen Plagen verließen. Auf ihrem Wege nach Palästina

und Ägypten trafen sie auf die Israeliten, und bei den gegenseitigen Kämpfen spielte die Wolkenwand eine wichtige Rolle.

Die alte japanische Chronik *Nihongi* berichtet von der Zeit, als „andauernde Dunkelheit“ und „kein Unterschied zwischen Tag und Nacht“ war. Sie schildert im Namen des Kaisers Kami Yamato eine ferne Zeit, als „die Welt weitverbreiteter Verwüstung überlassen war“.

„Es war ein Zeitalter der Dunkelheit und der Unordnung. In dieser Düsternis behütete Hikoho-no-ninigi-no-Mikoto das Recht und regierte so dieses westliche Grenzgebiet.“

In China sprechen die Annalen, die von der Zeit des Kaisers Yahu berichten, von dem **Tal der Finsternis und dem Ort der Düsternis als Stätten astronomischer Beobachtung.**

Der Name **„Schatten des Todes“** bringt die Wirkung dieser sonnenlosen Düsternis auf die Lebensvorgänge zum Ausdruck. Die chinesischen Annalen des Wong-shi-Shing berichten in dem Kapitel, das von den Zehn Stämmen (den 10 Epochen der Urgeschichte der Erde) handelt, dass „zur Zeit Wu, dem Sechsten Stamm, Dunkelheit das Wachstum aller Dinge zerstörte.“

Die Ureinwohner der Samoa-Inseln erzählen:

„Dann verbreitete sich ein GERUCH. Der Geruch wurde zu Rauch, und dieser wieder zu Wolken. Auch das Meer erhob sich, und in einer ungeheuren Naturkatastrophe versank das Land im Meer. Die neue Erde (die Samoa-Inseln) hob sich aus dem Schoß der alten Erde.“

In der Dunkelheit, die die Welt einhüllte, stiegen folgende Inseln vom Grunde des Meeres empor:

- Tonga-Inseln
- Samoa
- Rotuma
- die Fijis
- Uvea
- Fotuna

Alte Lieder der Einwohner Hawaiis künden von einer anhaltenden Dunkelheit:

„Die Erde tanzt.

Lasst das Dunkel weichen.

Das Himmelsgewölbe drängt herab.

Zu Ende ist die Welt Hawaiis.“

Offenbar machte sich eine Bewegung der Unruhe in allen Ecken der verwüsteten Welt bemerkbar:

- Der Stamm der Quiché wanderte nach Mexiko.
- Die Juden zogen durch die Wüste.
- Die Amalekiter wanderten gen Palästina und Ägypten

Bei den Ureinwohnern Zentral-Polynesiens findet sich die Schilderung einer solchen Düsternis umwölkten Wanderung in der Sage von dem Häuptling Teerui.

„Er lebte lange Zeit inmitten tiefer Finsternis in Avalki und machte sich in

einem Kanu mit Namen 'Überdruss der Finsternis' auf, ein Land des Lichtes zu finden, und sah nach vielen Jahren des Umherwanderns den Himmel nach und nach sich aufhellen, bis er in einer Gegend anlangte, wo sie sich gegenseitig deutlich sehen konnten.“

In dem finnischen Epos *Kalevala*, welches in fernste Vorzeit zurückreicht, wird die Zeit, als Sonne und Mond vom Himmel verschwanden und unheimliche Schatten aufzogen, mit folgenden Worten geschildert:

„Selbst die Vögel wurden krank und starben. Männer und Mädchen, schwach und hungrig, kamen um in Kälte und im Dunkel, weil die Sonne nicht mehr schien. Und das Licht des Mondes fehlte. Des Nordlands weise Männer wussten nicht, wann der Morgen graute. Denn der Mond folgt nicht dem Monat, und die Sonne scheint nicht mittags von ihrem Platz am Himmelszelt.“

Der Versuch, dieses Bild einfach als die Schilderung einer langen Polarnacht zu deuten, muss an dem zweiten Teil dieses Textes scheitern: Die Jahreszeiten kehrten nicht in ihrer gewohnten Reihenfolge wieder. Der unheimliche Schatten bedeckte die Erde. Ein wilder Hagel von Eisensteinen regnete herab. Dann hüllte sich die Welt ein Menschenalter lang in Dunkelheit.

Diese „Götterdämmerung“ der nordischen Völker ist nichts anderes als der „Schatten des Todes“ der biblischen Geschichte. Die gesamte Generation derer, die aus Ägypten ausgezogen waren, ging in der lichtlosen Wüste zugrunde.

Unter dem in seinen Grundfesten erschütterten Himmel breitete sich die Dunkelheit aus, und die Erde begann, von schädlichem Getier zu wimmeln.

Lange Zeit war nichts Grünes mehr zu sehen. Die Saaten wollten in dieser sonnenlosen Welt nicht keimen. Wie die schriftlichen und mündlichen Überlieferungen vieler Völker berichten, währte es viele Jahre, bis die Erde wieder Pflanzenwuchs hervorbrachte. Nach den amerikanischen Quellen vollzog sich die Erneuerung der Welt und der Menschheit unter dem Schleier dieser düsteren Schatten, wobei als Zeit das Ende des 15. Jahres der Dunkelheit angegeben wird, 10 Jahre vor dem Ende der Dämmerung.

In der biblischen Erzählung ist es wahrscheinlich der Tag gewesen, als Aarons dürrer Stab zum ersten Mal ausschlug.

4.Mose Kapitel 17, Verse 23-24

23Und es geschah am nächsten Morgen, als Mose in das Zelt des Zeugnisses trat, siehe, da spross der Stab Aarons, des Hauses Levis; er hatte ausgeschlagen und Blüten getrieben und trug reife Mandeln. 24Und Mose trug alle Stäbe von dem HERRN hinaus zu allen Kindern Israels; und sie sahen sie, und jeder nahm seinen Stab.

Die Wolkendecke blieb über der Wüste bis nach dem Tod Aarons.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:](#)

[Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT](#)